

DIE ATOM- UND RAKETENFORSCHER DER VR CHINA

Wolfgang Bartke

Den Kreis der Forscher im Bereich der chinesischen Atom- und Raketenforschung zu bestimmen, stößt deswegen auf Schwierigkeiten, weil aus der chinesischen Presse praktisch keine Erkenntnisse zu ermitteln sind, die über die Angehörigkeit zu relevanten wissenschaftlichen Institutionen hinausgehen. Wenn wir die Erfolge Chinas in beiden Bereichen richtig einschätzen, so ist davon auszugehen, daß die verantwortliche Mannschaft von Wissenschaftlern und Technikern nach Tausenden zu zählen ist. Da dieser Forschungsbereich unter "Top secret" fällt, ist auch in Zukunft aus chinesischen Quellen keine Erkenntnis zum Thema zu erwarten. Die folgenden Kurzbiographien der chinesischen Forscher stellen mithin nur einen Bruchteil der gesamten dar, der freilich insofern nicht ohne Bedeutung ist, weil es sich hier um die "Väter" der chinesischen Atom- und Raketenforschung handelt.

CHANG CHIA-HUA

Chang wurde etwa 1915 geboren. Ende der vierziger Jahre studierte er an der Universität Edinburgh. Seine Studien setzte er an der Washington University in St. Louis, USA, fort, wo er 1952 promovierte. Er gilt als theoretischer Physiker, der bis zur Kulturrevolution stellvertretender Direktor des Instituts für Atomenergie in der Akademie der Wissenschaften war. - Nach der Kulturrevolution nicht mehr aufgetreten.

CHANG TSUNG-HUI

Chang promovierte an der Cambridge University (England). Vor der Kulturrevolution war er Professor für Kernphysik an der Peking-Universität. - Nach der Kulturrevolution nicht genannt.

CHANG WEN-YÜ 张 文 裕

Posten: Mitglied des Ständigen Komitees des Nationalen Volkskongresses. Stellvertretender Direktor des Instituts für Atomenergie der Akademie der Wissenschaften. Ratsmitglied der Gesellschaft für Physik.

Chang promovierte 1938 an der Universität Cambridge (England) in Physik. Danach lehrte er an der Princeton University, New Jersey, wo der spätere Nobelpreisträger Yang Chen-ning zu seinen Schülern gehörte. Im Laufe von sieben Jahren verfaßte er hier eine große Anzahl von Forschungsberichten über Kernphysik.

1956 Rückkehr nach China

1957, Mai: Ernannt zum Mitglied des Ständigen Komitees der Abteilung Physik, Mathematik und Chemie der Akademie der Wissenschaften.

Zwischen 1957 und 1960 hat Chang u.a. am Gemeinsamen Kernforschungszentrum der Sozialistischen Staaten in Dubna gearbeitet, vornehmlich im Bereich der Neutronenphysik, und an Experimenten mit dem damals gerade fertiggestellten elektrostatischen Generator teilgenommen

1958, Dez.: Gewählt zum Abgeordneten des Nationalen Volkskongresses für die Provinz Liaoning (1964 auf diesem Posten bestätigt).

1959, Juli: Erkannt als stellvertretender Vorsitzender der Leitartikel-Abteilung der Publikation der Akademie

der Wissenschaften, "Wissenschaftliche Nachrichten"

1961 Erkannt als stellvertretender Vorsitzender der Leitartikel-Abteilung der Zeitschrift "Chinesische Wissenschaft"

1971, Aug. Zugegen beim Empfang Chou En-lais für den US-chinesischen Nobelpreisträger Yang Chen-ning

1972, Okt. Mitglied einer Wissenschaftsdelegation nach Großbritannien

1973, Mai Leiter einer Physikerdelegation nach USA. Erkannt als stellvertretender Direktor des Instituts für Atomenergie in der Akademie der Wissenschaften. Erkannt als Ratsmitglied der Gesellschaft für Physik.

1975, Jan. Vom 4. Nationalen Volkskongreß zum Mitglied des Ständigen Komitees gewählt.

Bemerkung: Nach unbestätigten Meldungen ist Chang Leiter des Laboratoriums für kosmische Strahlung, das dem Institut für Atomenergie angegliedert ist.

CHAO CHUNG-YAO 赵 忠 尧

Posten: Mitglied des Ständigen Komitees des Nationalen Volkskongresses

Chao wurde etwa 1902 geboren. Er studierte Physik an den Universitäten Cambridge (England) und Halle (Deutschland), um schließlich an das California Institute of Technology zu gehen, wo er 1930 mit einem Thema über Kernphysik promovierte. Anschließend widmete sich Chao in den USA 24 Jahre lang der Kernforschung, in der er sich u.a. auf Gammastrahlen konzentrierte. In den USA gehörte er zu den offiziellen Beobachtern der A-Bomben-Versuche.

1950, Sept. Chao verläßt die USA, um in die VR China zurückzukehren; im gleichen Monat in Yokohama von den Amerikanern festgehalten.

Okt. Chao wird der chinesischen Nationalregierung in Taiwan übergeben

Nov. Nach Canton abgeschoben

1951, Feb. Mitglied der chinesischen Delegation zur Sitzung des Weltfriedensrates in Ostberlin

1952, Okt. Delegierter der Friedenskonferenz des Bezirks

TABELLE A

Ausländische Studien- und Forschungsstätten der chinesischen Atom- und Raketenrüstungs-Wissenschaftler

USA FRANKREICH ENGLAND DEUTSCHLAND SOWJETUNION

| | California Institute of Technology | Massachusetts Institute of Technology | Princeton University | University of Illinois | University of California | University of Michigan | Curie-Institute Universität Paris | University of Edinburgh | Cambridge University | Manchester University | Liverpool University | Universität Halle | Universität Berlin | Dubna |
|--------------------|------------------------------------|---------------------------------------|----------------------|------------------------|--------------------------|------------------------|--------------------------------------|-------------------------|----------------------|-----------------------|----------------------|-------------------|--------------------|-------|
| Chang Chia-hua | | | | | | | | X | | | | | | |
| Chang Tsung-hui | | | | | | | | | X | | | | | |
| Chang Wen-yü | | | | | | | | | X | | | | | |
| Chao Chung-yao | X | | | | | | | | X | | | | X | |
| Chiang Sheng-chieh | | | | | | | | | X | | | | | |
| Ch'ien Hsüeh-sen | X | X | | | | | | | | | | | | |
| Ch'ien San-ch'iang | | | | | | | X | X | | | | | | |
| Ch'ien Wei-ch'ang | X | | | | | | | | | | | | | |
| Chou Kuang-chao | | | | | | | | | | | | | | X |
| Chu Hung-yüan | | | | | | | | | X | | | | | X |
| Chu Kuang-ya | | | | | X | | | | | | | | | X |
| Ho Tse-hui | | | | | | | X | X | | | | | | |
| Hu Ning | X | | X | | | | | | | | | | | |
| Hua Lo-keng | | | | X | | | | | X | | | | | |
| Ke Ting-sui | X | X | | | | | | | | | | | | |
| Kuo Yung-huai | X | X | | | | | | | | | | | | |
| Liu Hua-ch'ing | | | | | | | | | | | | | | |
| P'eng Huang-wu | | | | | | | | X | | | | | | |
| Tai Chuan-tseng | | | | | | | | | | X | | | | |
| Teng Chia-hsien | | | | | | | | | | | | | | |
| Wang Kan-ch'ang | | | | X | | | | | | | | | X | |
| Wei Chung-hua | X | | | | | | | | | | | | | |
| Yang Li-ming | | | | | | | | X | | | | | | |

TABELLE B

Posten der Atom- und Raketenrüstungs-Wissenschaftler in Zentralorganen

| | KPCh ZK | | NVK | |
|------------------|------------|----------|---------------|---------------------|
| | Mitglied | Kandidat | Stellv. Vors. | Mitgl. Ständ. Komt. |
| Chang Wen-yü | | | X | X |
| Chao Chung-yao | | | X | X |
| Ch'ien Hsüeh-sen | X | X | | |
| Chu Kuang-ya | X | X | | |
| Hua Lo-keng | | | X | X |
| Nieh Jung-chen | X | | X | X |
| Wang Kan-ch'ang | | | X | X |

- Asien und Pazifik in Peking
- 1954, Aug. Gewählt zum Abgeordneten des Nationalen Volkskongresses der Provinz Ch'ekiang
- 1955, Juni Ernann zum Mitglied der Abteilung Mathematik, Physik und Chemie in der Akademie der Wissenschaften
- 1956-1961 Chao arbeitet am sowjetischen Kernforschungszentrum in Dubna
- 1957 Ernann zum stellvertretenden Direktor des Instituts für Atomphysik der Akademie der Wissenschaften
- 1965, Jan. Gewählt zum Mitglied des Ständigen Komitees des 3. Nationalen Volkskongresses
- 1972, Jan.: Wiedergewählt zum Mitglied des Ständigen Komitees des Nationalen Volkskongresses

CHIANG SHENG-CHIEH

- Posten : Stellvertretender Direktor des Instituts für Atomenergie in der Akademie der Wissenschaften
- 1972, Nov. Erkannt als stellvertretender Direktor des Instituts für Atomenergie in der Akademie der Wissenschaften. Leiter einer Delegation von Wissenschaftlern und Technikern nach Pakistan
- 1974, Nov. Leiter einer Studiengruppe für die friedliche Verwendung der Atomenergie nach Frankreich

CH' IEN HSÜEH-SEN

钱学森

- Posten Kandidat des ZK der KPCh. (Stellvertretender Vorsitzender der Wissenschaftlich-Technischen Kommission für Nationale Verteidigung)

Ch'ien wurde 1912 in Shanghai als Sohn eines Geschäftsmannes geboren. Er studierte an der Chiaotung-Universität in Shanghai Ingenieurwissenschaften und graduierte dort 1934. Im September 1935 begab er sich im Rahmen eines Stipendiums in die USA. Im ersten Jahr seines USA-Aufenthaltes studierte er Aeronautik und Aerodynamik am Massachusetts Institute of Technology und schloß diese Studien mit dem Master's Degree ab. Danach ging er an das California Institute of Technology, wo er der Liebblingsschüler von Prof. Theodor von Karman wurde, einem der führenden Wissenschaftler auf dem Gebiet der Aerodynamik, der ihn für Strahlenantrieb und Überschallflugzeuge interessierte. Im Rahmen dieser Tätigkeit wuchs Ch'ien unter Prof. von Karman in die Raketenforschung hinein, in die er die nach ihm benannte "Ch'ien-Formel" für Strahlenantrieb einbrachte. 1938 promovierte er unter von Karman, um anschließend Assistent und schon sehr bald Assistenzprofessor zu werden, als der er mit der Leitung des Laboratoriums für Überschallforschung betraut wurde.

Während des 2. Weltkrieges arbeitete Ch'ien als Direktor der Raketenabteilung des US-Amtes für Nationale Verteidigungswissenschaft. 1945 wurde er auf Empfehlung von Prof. von Karman zum Oberst im US-Amt für Nationale Verteidigungswissenschaft (Leiter: General "Hap" Arnold) und zum Direktor der Raketenabteilung des Amtes ernannt. Nach der Kapitulation Deutschlands leitete er die amerikanische Wissenschaftlergruppe, die den Auftrag hatte, das deutsche Raketenzentrum in Peenemünde zu demontieren und in die USA zu verbringen.

1946 wurde Ch'ien mit nur 34 Jahren Professor am Massachusetts Institute of Technology - der jüngste Professor in der Geschichte

dieses Instituts.

Im Sommer 1947 kehrte Ch'ien nach Shanghai zurück, wo er Chiang Ying, die Tochter des Generals Chiang Pai-li, ehelichte. Hier wurde ihm die Leitung der Chiaotung-Universität angeboten, die jedoch der damalige Erziehungsminister der chinesischen Nationalregierung angesichts des jugendlichen Alters von Ch'ien ihm verweigerte. Im September 1947 ging er deshalb in die USA zurück, wo er als Professor des California Institute of Technology von 1949 bis 1955 als Direktor des Guggenheim-Laboratoriums für Düsenantrieb leitete. Ch'ien spezialisierte sich auf Raketenantriebssysteme und Atomphysik. Das California Institute of Technology ernannte ihn zum Toddard-Professor für Strahlenantrieb. 1950 wollte Ch'ien in die am 1. 10. 1949 gegründete VR China gehen. Nach Ausbruch des Korea-Krieges wurde er jedoch unter der Anschuldigung, in den dreißiger Jahren Kommunist gewesen zu sein, durch das FBI an diesem Vorhaben gehindert. Hinzu kam, daß acht Kisten, die Ch'ien bereits auf den Weg nach China gebracht hatte, in Honolulu kontrolliert wurden, wo sich herausstellte, daß sie wissenschaftliche Dokumente und Forschungsnotizen enthielten. Daraufhin wurde Ch'ien inhaftiert. Nach 15 Tagen gegen eine Kaution von 15 000 US-Dollar freigelassen, setzte er in der Folge seine Forschungstätigkeit am CIT fort. Nach Aufnahme der chinesisch-amerikanischen Botschaftergespräche in Warschau im Jahre 1955 wurden neun in China festgehaltene Amerikaner freigelassen und Ch'ien die Rückreise nach China gestattet. Im Oktober 1955 kehrte er schließlich mit seiner Frau, seinem Sohn Ch'ien Yung-kang und seiner Tochter Ch'ien Yung-chen sowie mit 800 kg wissenschaftlichen Materials über Hong Kong nach China zurück.

- 1955, Nov Ch'ien wird zum Leiter eines Vorbereitenden Komitees zur Gründung des Instituts für Mechanik an der Akademie der Wissenschaften ernannt
- 1956, Jan. Gewählt zum Mitglied der 2. Politischen Konsultativkonferenz des Chinesischen Volkes
- Feb. Mit Gründung des Instituts für Mechanik der Akademie der Wissenschaften wird Ch'ien zu dessen Direktor berufen.
- März Er nannt zum Mitglied der Staatsratskommission für wissenschaftliche Planung (bis 11/1958)
- Mai Ernann zum Mitglied des Redaktionsstabes der Zweimonatsschrift "Wissenschaftsberichte". Ch'ien nimmt teil an einem Kongreß für Aerodynamik in Polen.
- 1957, Jan. Ch'ien erhält den ersten Preis der Wissenschaftlichen Auszeichnungen der Akademie der Wissenschaften für das Jahr 1956; prämiert wurde seine in den USA verfaßte Dissertation über "Technische Kybernetik", die Theorien der automatischen Kontrolle und Regelung verschiedener technischer Systeme behandelt (Der Preis bestand aus einer Medaille, einer Urkunde und dem Betrag von 10 000 Yüan)
- Feb. Gewählt zum Vorsitzenden der Gesellschaft für Dynamik
- Mai Ernann zum Mitglied der Abteilung Mathematik, Physik und Chemie in der Akademie der Wissenschaften
- Sept. Ernann zum Mitglied des Exekutivrats des Internationalen Verbandes für Automatische Kontrolle

- 1958, April Ernannet zum Leiter des Vorbereitenden Komitees für die Gesellschaft für Automation
- Sept. Gewählt zum Abgeordneten des 2. Nationalen Volkskongresses für die Provinz Kuangtung (wiedergewählt 9/1964 für den 3. NVK); mit Gründung der Gesellschaft für Wissenschaft und Technik zu deren Mitglied gewählt.
- Dez. Ernannet zum Vorsitzenden des Komitees für Kompilation, Übersetzung und Publikation der Akademie der Wissenschaften; Ch'ien wird Mitglied der KPCh.
- 1959, Mai Ernannet zum Direktor der Abteilung für Mechanik an der Universität für Wissenschaft und Technik
- 1961, Jan. Ernannet zum Mitglied des Redaktionsstabes der Zweimonatsschrift "Scientie Sinica"
- Nov. Gewählt zum Vorsitzenden der Gesellschaft für Automation
- 1964, Dez. Mitglied des Präsidiums des 3. Nationalen Volkskongresses
- 1966-1968 Ch'ien überstand die Kulturrevolution ohne Angriffe und konnte mehrfach bei offiziellen Anlässen gesehen werden
- 1969, April Der 9. Kongress der KPCh wählt Ch'ien zum Kandidaten des ZK (1973 vom 10. Kongress auf diesem Posten bestätigt)
- 1975, Juli Bei den Feiern anlässlich des Jahrestages der Volksbefreiungsarmee wird Ch'ien unter der Gruppe der Vertreter der Wissenschaftlich-technischen Kommission für Nationale Verteidigung an erster Stelle genannt.
- Ch'ien ist verheiratet mit Chiang Ying, die vor der Kulturrevolution Professorin am Zentralen Musikonservatorium gewesen sein soll.

Publikationen von Ch'ien nach Rückkehr in die VR China:

- 1956: Laßt Wissenschaft und Technik rasche Fortschritte machen (Kung-jen jih-pao, 12.5.56)
Ein alter doch gleichwohl junger Zweig der Wissenschaft (Jen-min jih-pao, 11.6.56)
Von Flugzeugen und Lenkraketen und den sie kontrollierenden Computern (Kuang-ming jih-pao, 8.10.56)
Die Verwirklichung des interplanetaren Verkehrs (Kuang-ming jih-pao, 19.11.56)
- 1957: Die wissenschaftliche und technische Bedeutung des künstlichen Erdsatelliten der Sowjetunion (Kuang-ming jih-pao, 3.11.57)
Der Beginn des Raumzeitalters (Takungpao, 29.12.57)
- 1958: Das Einbringen kollektiver Weisheit ist die einzige wahrhaft gute Methode (Jen-min jih-pao, 29.4.58)
Brecht durch das Sonnensystem und fliegt in ein größeres Universum (Jen-min jih-pao, 4.10.58)
- 1959: Über Weltraumraketen und interplanetären Flugverkehr (Jen-min jih-pao, 8.1.59)
Die Weltraumrakete (Rote Fahne 2/1959)
Die wesentlichen Aufgaben der Chinesischen Universität für Wissenschaft und Technik (Jen-min jih-pao, 26.5.59)

- 1960 Der neue Stand der Eroberung des Weltalls durch die Sowjetunion (Jen-min jih-pao, 19.1.1960)
- 1961 Die Grundausbildung in Wissenschaft und Technik (Kuang-ming jih-pao, 10.6.1961)
Inhalt und Aufgaben der modernen Dynamik (Jen-min jih-pao, 10.11.1961)
- 1962 Vorlesungen über Physik (Wissenschafts-Verlag, Febr.1962)
- 1963: Überblick über die interplanetäre Luftfahrt (Wissenschafts-Verlag Februar 1963)
Die lichte Zukunft für die wissenschaftlich-technische Unterstützung der Landwirtschaft (Rote Fahne 19/1963)
Arbeitsorganisation und Management in Wissenschaft und Technik (Rote Fahne 22/1963)
- 1964 Die gewaltige Bedeutung des wissenschaftlichen Experiments (Popular Science 8/1964)

CH' IEN SAN-CH' IANG 钱三强

Posten: Direktor des Instituts für Atomenergie der Akademie für Wissenschaften

Ch'ien wurde 1913 (oder 1910 oder 1912) in Shaohsing (oder Wuhsing), Provinz Chekiang, geboren. Sein Vater, Ch'ien Hsüan-tung war Historiker und Philosoph und einer der Führer der "4. Mai-Bewegung" von 1919, der überdies als Autor in der Zeitschrift "Neue Jugend" hervorgetreten ist.

Ch'ien studierte an der Pekinger Tsinghua-Universität Physik, die er 1936 als Diplomphysiker verließ. Das folgende Jahr arbeitete er als Forscher in der Physik-Abteilung der Academia Sinica. Im Rahmen eines Stipendiums der chinesischen Regierung ging er Ende 1937 zusammen mit seiner Frau Dr. Ho Che-hui, die an der Shanghai-Universität promoviert hatte, nach Frankreich. Von 1937 bis 1944 studierte er an dem berühmten Curie-Institut in Paris Kernphysik. 1943 promovierte er an der Universität Paris im Fach Physik. Von 1946 bis 1947 setzte er seine Studien an der Französischen Akademie der Wissenschaften unter Professor Joliot-Curie fort. Nachdem er und seine Frau eine neue Technik zur Spaltung des Uranatoms entwickelt hatten, wurde er 1946 mit dem Physik-Preis der Französischen Akademie der Wissenschaften ausgezeichnet. Im gleichen Jahr diente er überdies der Delegation der chinesischen Nationalregierung bei der Pariser UNESCO-Konferenz als Berater und wurde er als Mitglied in das Direktorium des (kommunistischen) Weltbundes der Wissenschaftsarbeiter aufgenommen. 1948 kehrte Ch'ien nach China zurück, wo er eine Professur für Kernphysik an der Tsinghua-Universität übernahm.

Als die kommunistischen Verbände 1949 Peking eroberten, blieb er in der Hauptstadt. Im April dieses Jahres gehörte er der kommunistischen Delegation zum Weltfriedens-Kongreß in Prag an. Im Mai erfolgte seine Wahl zum Mitglied des Ständigen Komitees des Demokratischen Jugendverbandes (wenig später wurde er Mitglied des Kommunistischen Weltbundes der Demokratischen Jugend; bis 1958). Im Juni 1949 wurde er zum Mitglied des Vorbereitenden Komitees einer Konferenz der chinesischen Naturwissenschaftler berufen. Im September 1949 gehörte Ch'ien zu den Mitgliedern der 1. Politischen Konsultativ-Konferenz des Chinesischen Volkes.

- 1949, Okt. Ernannet zum Mitglied des Exekutivrates der China-Sowjetunion-Freundschaftsgesellschaft; ernannt zum Mitglied des Komitees für Kultur und Erziehung im Regierungs-Verwaltungsrat.
- 1950, Juni Erkannt als Direktor der Abteilung Physik der Tsinghua-Universität; ernannt zum stellvertretenden Direktor des Planungsbüros der Akademie der Wissenschaften und zum stellvertretenden Direktor des Instituts für Moderne Physik derselben.
- Nov. Ch'ien gehört zu den Mitgliedern der chinesischen Delegation zum 2. Weltfriedens-Kongreß in Warschau und zur Weltjugend-Konferenz in Wien (Nach Le Figaro, 12.5.1966 haben Ch'ien und seine Frau 1950 ausgedehnte Feldforschungen zur Feststellung von Uranvorkommen und anderen radioaktiven Mineralien in China vorgenommen, vor allem in Sinkiang und der Manchurei).
- 1951, März Ernannet zum Direktor des Instituts für Moderne Physik der Akademie der Wissenschaften (1958 wurde das Institut umbenannt in Institut für Atomenergie).
- 1952, Jan. Gewählt zum stellvertretenden Vorsitzenden der Gesellschaft für Physik.
- März Mitglied der chinesische Delegation zur Sitzung des Weltfriedensrates in Oslo; anschließend Besuch Schwedens.
- Mai Mitglied der chinesischen Delegation zur Sitzung des (kommunistischen) Weltbundes der Wissenschaftsarbeiter
- Dez. Mitglied der chinesischen Delegation zur Sitzung des Weltfriedensrates in Wien.
- 1953, Feb.
- Mai Leiter einer 26köpfigen Delegation der Akademie der Wissenschaften nach Moskau mit der Aufgabe, die wissenschaftliche Arbeit zwischen China und der Sowjetunion zu verstärken. (Während des Aufenthalts von Ch'ien in Moskau stirbt Stalin; Ch'ien gehört zu den Mitgliedern der von Chou En-lai geleiteten Delegation zu den Trauerfeierlichkeiten).
- Juni Gewählt zum Mitglied des Weltfriedensrates
- 1954, April Ernannet zum Generalsekretär der Akademie der Wissenschaften (bis 5/1961)
- Aug. Gewählt zum Abgeordneten des 1. Nationalen Volkskongresses für die Provinz Shantung.
- 1955, Okt. Ernannet zum Mitglied der Abteilung Mathematik, Physik und Chemie der Akademie der Wissenschaften.
- 1956, März Ernannet zum Mitglied der Staatsrats-Kommission für wissenschaftliche Planung; delegiert nach Moskau zur Teilnahme an einer Konferenz des kommunistischen Blocks zur Gründung des Kernforschungszentrums in Dubna (in der Nähe von Moskau).
- 1957, Mai Ch'ien berichtet vor der Akademie der Wissenschaften über Chinas Beitrag am Kernforschungszentrum Dubna (hieraus darf auf seine intensive Mithilfe bei diesem Unternehmen geschlossen werden).
- Juni Im Rahmen einer Berichtigungskampagne greift Ch'ien einige Wissenschaftler an, darunter den Atomphysiker Ch'ien Wei-ch'ang, der daraufhin zum Rechtsabweichler gestempelt wird.
- Nov. Mitglied einer Arbeiterdelegation nach Moskau zum 40. Jahrestag der Oktoberrevolution.
- 1958, Aug. Ernannet zum Direktor des Instituts für Atomenergie der Akademie der Wissenschaften.
- Sept. Ernannet zum Mitglied der Gesellschaft für Wissenschaft und Technik
- 1960, Dez. Ch'ien vertritt die VR China bei einer Konferenz der elf beteiligten kommunistischen Staaten am Kernforschungszentrum in Dubna.
- 1961, Mai Ernannet zum stellvertretenden Generalsekretär der Akademie der Wissenschaften (bis 5/1964).
- 1964, Sept. Gewählt zum Abgeordneten des Nationalen Volkskongresses für die Provinz Heilungkiang.
- 1968 Ch'ien wird im Rahmen der Kulturrevolution als "Verfolger des kapitalistischen Weges" und als "Geheimagent" kritisiert.
- 1973, April Erstes Auftreten nach der Kulturrevolution.
- 1975, Okt. Erkannt als Generalsekretär der Akademie der Wissenschaften.
- Nov. Wiedererkannt als Direktor des Instituts für Atomenergie an der Akademie der Wissenschaften.
- Ch'iens Frau, Ho Tse-hui, ist ebenfalls Physikerin. An der Entwicklung seiner neuen Methoden zur Spaltung des Uranatoms soll sie keinen geringen Beitrag geleistet haben. 1956 erhielt sie von der Akademie der Wissenschaften einen "Preis 3. Klasse". 1957 wurde sie in den Exekutivrat des Demokratischen Frauen-Verbandes gewählt. Ab 1959 war sie überdies Abgeordnete des Nationalen Volkskongresses für die Provinz Honan und seit 1958 Mitglied des Nationalkomitees des Friedenskomitees. Sie gehört zu den Forschern des Instituts für Atomenergie der Akademie der Wissenschaften und den Mitgliedern dessen Laboratoriums für Theoretische Physik.

CH' IEN WEI-CH'ANG

钱伟长

Posten: (nach Kulturrevolution bislang auf keinem genannt)

Ch'ien ist Atomphysiker, der u.a. am California Institute of Technology gearbeitet hat. Es heißt, daß er Assistent von Ch'ien Hsüeh-sen gewesen ist, wahrscheinlich schon am CIT. Noch vor Gründung der VR China gehörte er einigen Organisationen an, die von den Kommunisten gegründet worden waren: Im Mai 1949 wurde er zum Mitglied des Ständigen Komitees des Demokratischen Jugendverbandes gewählt (bis 1958) und einen Monat später zum Mitglied des Vorbereitenden Komitees für die 1. Nationalkonferenz der Naturwissenschaftsarbeiter.

1950, Aug. Gewählt zum Mitglied des Ständigen Komitees des Verbandes der Wissenschaftlichen Gesellschaften (bis 9/1958).

Dez. Erkannt als Leiter der Studien-Abteilung der Pekinger Tsinghua-Universität (bis 3/1955).

1951, Okt. Mitglied einer Kulturdelegation nach Indien und Burma.

1952, Mai Gewählt zum stellvertretenden Vorsitzenden der China-Burma-Freundschaftsgesellschaft (bis 11/1959).

Sept. Erkannt als stellvertretender Direktor der Organisations-Abteilung des Verbandes der Wissen-

schaftlichen Gesellschaften (bis 9/1958).

- 1954, Mai Gewählt zum Ratsmitglied des Verbandes für Kulturelle Beziehungen mit dem Ausland (bis 1958).
- Aug. Gewählt zum Abgeordneten des Nationalen Volkskongresses für die Provinz Kiangsu (bis 3/1959).
- 1955, Juni Erkannt als Mitglied der Abteilung Mathematik, Physik und Chemie der Akademie der Wissenschaften.
- 1956, Juni Ch'ien erhält den Titel eines "Akademikers" von der polnischen Akademie der Wissenschaften.
- Dez. Erkannt als stellvertretender Rektor der Tsinghua-Universität (bis 1958)
- 1957, Jan. Ch'ien erhält einen "2.Preis" der Akademie der Wissenschaften für seine Arbeit "Concerning the Question of Major Bending for Elastic Circular and Thin Plate".
- Feb. Erkannt als Ratsmitglied der Gesellschaft für Mechanik.
- März Erkannt als Mitglied der Staatsrats-Kommission für Wissenschaftliche Planung (bis 3/1958).
- Juni Ch'ien ist einer für fünf Professoren, die gemeinsam einen Artikel in der Kuang-ming-Zeitung unterzeichnen, der den Titel trägt: "Einige Ansichten zur Frage der staatlichen Direktiven zur Steuerung der Wissenschaft". Dieser gehörte zu den Äußerungen der eben begonnenen "Hundert-Blumen-Kampagne", in der zu freimütiger Kritik aufgerufen worden war. Da sie jedoch zu weit ging, wurde sie offiziell als "reaktionäres Wissenschaftsprogramm" bezeichnet, vor allem weil die Forderung aufgestellt wurde, daß Laien nicht gestattet werden dürfe, Experten anzuleiten.
- 1958 Wegen seiner ketzerischen Auslassungen wird Ch'ien zum Rechtsabweichler gestempelt und aller Posten enthoben.
- 1960, Nov. Ch'ien wird offiziell von dem Stigma der Rechtsabweichung befreit.
- 1972, Juli Erstes Auftreten nach der Kulturrevolution anlässlich eines Empfanges von Ministerpräsident Chou En-lai für Yang Chen-ning (USA-Chinese und Nobelpreisträger für Physik).

CHU HUNG-YÜAN

Chu ist theoretischer Physiker, der an der Manchester University promoviert hat. (Anschließend?) arbeitete er in den USA. Von 1956 bis 1961 gehörte er der Gruppe chinesischer Physiker an, die am Gemeinsamen Kernforschungszentrum der Sozialistischen Staaten in Dubna als Forschungsarbeiter des Instituts für Atomforschung der Akademie der Wissenschaften tätig war.-Nach der Kulturrevolution nicht genannt.

CHOU KUANG-CHAO

Chou hat in der Sowjetunion studiert. Etwa von 1957 bis 1960 arbeitete er am Gemeinsamen Kernforschungszentrum der Sozialistischen Staaten in Dubna. Danach gehörte er zu den Forschern am Pekinger Laboratorium für Theoretische Physik. - Nach der Kulturrevolution nicht genannt.

CHU KUANG-YA

朱光亞

Posten: Kandidat des ZK der KPCh;
Funktionär der Wissenschaftlich-technischen Kommission für Nationale Verteidigung

Chu wurde etwa 1913 in der Provinz Hupei geboren. 1950 promovierte er an der Michigan University. Nach seiner Rückkehr nach China lehrte er Kernphysik zunächst an der Nordost-Volksuniversität und schließlich an der Peking-Universität.

- 1964, Sept. Gewählt zum Abgeordneten des Nationalen Volkskongresses für die Provinz Hupei.
- 1969, April Vom 9. Kongreß der KPCh zum Kandidaten des ZK gewählt (1973 vom 10. Parteikongress auf diesem Posten bestätigt).
- Oktober Chu publiziert in der ideologischen Zeitschrift "Rote Fahne" den Artikel "Gründet in den Mao Tse-tung-Ideen und erreicht die Höhen in Wissenschaft und Technik".
- 1975, Juli Erkannt als Funktionär der Wissenschaftlich-technischen Kommission für Nationale Verteidigung.

HO TSE-HUI (f)

何澤惠

Frau von Ch'ien San-ch'iang (s.dort).

HU NING

Hu hat am California Institute of Technology promoviert und war danach mit Forschungsaufgaben an der Princeton University betraut. Nach seiner Rückkehr nach China lehrte er an der Peking-Universität Theoretische Physik. - Nach der Kulturrevolution nicht genannt.

HUA LO-KENG

华罗庚

Posten: Mitglied des Ständigen Komitees des Nationalen Volkskongresses

Hua wurde 1910 im Kreis Chintan (Provinz Kiangsu) geboren. Nach der Grund- und Mittelschule besuchte er für eine Zeitlang eine Berufsschule in Shanghai. Da seine Eltern eine weitere Ausbildung finanziell nicht ermöglichen konnten, war er gezwungen, in seine Heimat zurückzukehren. Er half seinem Vater, der ein kleines Geschäft betrieb, und setzte in seiner Freizeit seine mathematischen Studien fort. Mit einer Schrift "Über die Mathematik", die er mit 19 Jahren veröffentlichte, erregte er die Aufmerksamkeit des Mathematikers Hsiung Ch'ing-lai, der damals die Mathematik-Abteilung der Tsinghua-Universität leitete. Dieser war es, der persönlich nach Chintan ging, um Hua an seine Universität zu holen, wo er zunächst als Assistent arbeitete. Bereits zu dieser Zeit erschienen Artikel von ihm in amerikanischen, englischen, sowjetischen, japanischen und indischen Fachzeitschriften. 1936 erfolgte seine Ernennung zum Professor für Mathematik. Im gleichen Jahr ermöglichte ihm ein Forschungstipendium einen Studienaufenthalt an der englischen Universität Cambridge. Nach seiner Rückkehr nach China übernahm Hua 1938 eine Professur an der Vereinigten Universität Südwest in Kunming. 1945/46 hielt er sich zu Gastvorlesungen in der Sowjetunion auf. Ende 1946 begab er sich zu weiteren Gastvorlesungen an die Universität Illinois. Erst im Februar 1950 kehrte er aus den USA nach China zurück.

- 1950, Febr. Ernannnt zum Direktor der Abteilung Mathematik der Tsinghua-Universität.
Okt. Gewählt zum Mitglied des Friedensrates.
- 1951, Jan. Eintritt in die Demokratische Liga.
Febr. Ernannnt zum Direktor des Instituts für Mathematik der Akademie der Wissenschaften.
- 1953, Febr. Erkannt als Vorsitzender der Gesellschaft für Mathematik; Mitglied einer Delegation von Wissenschaftlern, die die Sowjetunion besucht.
- 1954, Mai Gewählt zum Ratsmitglied des Verbandes für kulturelle Beziehungen mit dem Ausland.
Juni Delegiert zu einer Abrüstungs-Konferenz in Stockholm und zu einer Sondersitzung des Weltfriedensrates in Ostberlin.
Aug. Gewählt zum Abgeordneten des Nationalen Volkskongresses für die Stadt Peking (bis März 1959).
Dez. Gewählt zum Ratsmitglied der China-Sowjetunion-Freundschafts-Gesellschaft.
- 1955, April Delegiert zur Konferenz asiatischer Staaten in Neu Delhi.
Juni Ernannnt zum Mitglied des Ständigen Komitees der Abteilung Mathematik, Physik und Chemie der Akademie der Wissenschaften.
- 1956, Febr. Gewählt zum Mitglied des Ständigen Komitees der Demokratischen Liga.
März Ernannnt zum Mitglied der Wissenschaftlichen Planungs-Kommission (bis Nov. 1958).
Juni Nachgewählt zum Mitglied des Ständigen Komitees des Nationalen Volkskongresses.
- 1958, Sept. Gewählt zum Ratsmitglied der Gesellschaft für Wissenschaft und Technik.
Okt. Gewählt zum Abgeordneten des Nationalen Volkskongresses für die Provinz Kiangsu (bis Dez. 1964).
- 1960, Sept. Erkannt als Direktor der Abteilung für Angewandte Mathematik und elektronische Rechenmaschinen an der Universität für Wissenschaft und Technik.
Nov. Erkannt als Direktor des Instituts für die Technik elektronischer Rechenmaschinen an der Akademie der Wissenschaften.
- 1961, April Ernannnt zum stellvertretenden Rektor der Universität für Wissenschaft und Technik
- 1963, Juli Erkannt als stellvertretender Direktor der Abteilung Mathematik, Physik und Chemie der Akademie der Wissenschaften und als Direktor des Instituts für Mathematik der Akademie für Wissenschaft und Technik.
- 1964, Sept. Gewählt zum Abgeordneten des Nationalen Volkskongresses für die Stadt Peking.
- 1973, April Mitglied einer Delegation der China-Japan-Freundschafts-Gesellschaft nach Japan.
- 1974, Herbst Hua bereist mehrere Provinzen und hält Vorträge zum Thema "Schnellmethoden auf der Suche nach der besten technischen Lösung".
- 1975, Jan. Vom 4. Nationalen Volkskongreß wiedergewählt als Mitglied des Ständigen Komitees.

KE TING-SUI

Ke wurde etwa 1910 geboren. Nach seiner Graduation an der Peking-Universität studierte er Physik am California Institute

of Technology. Zwischen Juni 1944 und November 1945 war er eng verbunden mit dem Atomprojekt der USA. 1949 kehrte er nach China zurück. 1964 wurde er in den Nationalen Volkskongreß als Abgeordneter der Provinz Liaoning gewählt. - Nach der Kulturrevolution nicht genannt.

KUO YUNG-HUAI 郭永怀

Geboren 1909 - gestorben 11.12.1968.

Kuo hat am California Institute of Technology promoviert. Er war stellvertretender Direktor des Instituts für Mechanik der Akademie der Wissenschaften und nahm verschiedentlich in der chinesischen Presse zu sowjetischen Raumflügen Stellung. Neben Ch'ien Hsueh-sen war er der bedeutendste Wissenschaftler im Bereich der Raketentechnik.
In dem offiziellen Nachruf heißt es, Kuo habe sein Leben bei einem Unglücksfall geopfert (NCNA, 11.12.1968), was die Vermutung nahelegt, daß dieser im Zusammenhang mit der Raketenerprobung zu sehen ist.

LIU HUA-CH'ING 刘华清

1955, Sept. Ausgezeichnet mit dem Orden "Befreiung" I. Klasse. (Diesen Orden erhielten jene, die nach 1945 sich im Kampf gegen die Streitkräfte der Kuomintang ausgezeichnet haben).

1958, Okt. Erkannt als Konteradmiral der Volksbefreiungsarmee im Raum Lüta (Lushun-Dairen).

1967, Jan. Ernannnt zum stellvertretenden Vorsitzenden der Wissenschaftlich-technischen Kommission für Nationale Verteidigung; erkannt als Mitglied der Kulturrevolutionsgruppe der Volksbefreiungsarmee.

1968, März Erkannt als 1. stellvertretender Vorsitzender der Wissenschaftlich-technischen Kommission für Nationale Verteidigung.

Juni Liu wird zur Selbstkritik aufgefordert.

Aug. Liu wird zusammen mit Nieh Jung-chen angegriffen unter dem Vorwurf, ein "unabhängiges Königreich" in der Wissenschaftlich-technischen Kommission für Nationale Verteidigung errichtet zu haben. (Während Nieh diese Anwürfe überstand, ging Liu unter).

1975, Sept. Reaktiviert nach der Kulturrevolution

NIEH JUNG-CHEN 聂荣臻

Posten: Mitglied des ZK der KPCh
Stellvertretender Vorsitzender des Militärrates im ZK der KPCh;
Stellvertretender Vorsitzender des Ständigen Komitees des Nationalen Volkskongresses;
Marschall.

Vorbemerkung: Nieh hat keinen Anteil im wissenschaftlichen Bereich der Atom- und Raketentechnik. Er ist vielmehr der verantwortliche, von der Partei eingesetzte Koordinator dieser Rüstung.

Nieh wurde 1899 in Chiangching, Provinz Szechuan, als Sohn eines Landlords geboren. Er besuchte die Mittelschule in Chungking, wo er sich 1919 der "4.-Mai-Bewegung" anschloß. Ende des gleichen Jahres begab er sich als Arbeiter-Student nach Frankreich, wo er zunächst in Grenoble und Paris stu-

dierte, um sodann für weitere zwei Jahre an die Université de Travail in Charleroi, Belgien, zu gehen, wo er Naturwissenschaften studierte. In dieser Periode hat er, wahrscheinlich jeweils in den Semesterferien, als Arbeiter in den Waffenfabriken von Schneider-Creusot, in den Renault-Autofabriken und in der Elektrofabrik Thomson gearbeitet. 1922 trat Nieh der Kommunistischen Jugendliga, ein Jahr später der KPCh bei. Eine Zeitlang hielt er sich 1923 zusammen mit Li Fu-ch'un in Berlin auf. 1924 ging er nach Moskau, wo er an der Fernost-Universität und der Universität der Roten Armee Militärwissenschaften studierte.

Ende 1925 kehrte er nach China zurück. Unter Chou En-lai war er zunächst politischer Instrukteur am 5. und 6. Lehrgang der Whampoa-Militärakademie. Mitte 1926 gehörte er zu den Teilnehmern der Nordexpedition. 1927, nach dem Bruch zwischen der Kuomintang und den Kommunisten, war er zunächst Politikkommissar in der von Yeh T'ing befehligten Armee, die auch am Nanchang-Aufstand beteiligt war. Nach Fehlschlägen desselben setzte sich Nieh zusammen mit Yeh über den Hailufeng-Sowjet nach Hong Kong ab. Im Dezember 1927 war er ebenso am Canton-Aufstand beteiligt, der gleichfalls fehlschlug. Die folgenden drei Jahre hielt sich Nieh in Hong Kong auf.

1930 begab er sich nach Nordchina, wo er von der Partei mit Organisationsaufgaben in Peking, Tientsin und im Kohlenrevier von Tangshan betraut wurde. 1931 war er zunächst in Shanghai im Militärischen Beratungskomitee der Parteizentrale tätig, um dann in den von Mao Tse-tung und Chu Te aufgebauten Kiangsi-Sowjet zu gehen. Nach kurzer Tätigkeit als stellvertretender Direktor der Polit-Abteilung der Roten Armee wurde er Politikkommissar in dem von Lin Piao befehligten 1. Armeekorps. Diesen Posten behielt er bis etwa Sommer 1934. Im Februar 1934 wurde er als Mitglied in den Zentralen Exekutivrat der Chinesischen Sowietrepublik (Kiangsi-Sowjet) gewählt. Für kurze Zeit als Politikkommissar zu den Verbänden von Ch'en Yi delegiert, diente er während des Langen Marsches erneut unter Lin Piao. Nach Ausbruch des Chinesisch-Japanischen Krieges und der Reorganisation der kommunistischen Kampfverbände zur 8. Marscharmee, in der die 1. Frontarmee von Lin Piao als 115. Division geführt wurde, übernahm Nieh nun neben dem alten Posten des Politikkommissars auch den des stellvertretenden Kommandeurs. Nach der siegreichen Schlacht gegen die Japaner am Pinghsing-Paß zog Lin Piao mit dem Hauptteil der 115. Division nach Süden, während Nieh mit dem Rest derselben, zusammen etwa 2000 Mann, den Auftrag erhielt, die erste kommunistische Guerillabasis in japanisch besetzten Gebiet im Wutaigebirge aufzubauen. Durch außerordentliches Verhandlungsgeschick konnte er hier die örtlichen Verwaltungen hinter sich bringen und wirkungsvolle Operationsbasen gegen die Japaner aufbauen. In den Jahren bis 1943 hat Nieh in diesem Gebiet etwa 150 000 Soldaten rekrutiert, die jedoch meist nach der ersten Ausbildung anderen Kampfverbänden oder Guerillabasen zugeteilt wurden, so daß seine eigenen Verbände höchstens 64 000 Mann betragen haben. Ab Mitte 1943 hat sich Nieh in der kommunistischen Zentrale Yen-an aufgehalten, wo ihn der 7. Kongreß der KPCh im Juni 1945 zum Mitglied des ZK wählte. Unmittelbar darauf übernahm er erneut den Befehl über seine Basis im Wutaigebirge. Nach der japanischen Kapitulation im August 1945 besetzten seine Verbände die strategisch wichtige Stadt Kalgan, über die Lin Piao seine Truppen in die Man-

churei schleusen konnte. 1948 wurde Nieh zum Kommandeur des Militärbezirks Nordchina ernannt (bis 1954), nachdem seine Verbände Ende 1947 die strategisch wichtige Stadt Shihchiachuang, einen Eisenbahnknotenpunkt südlich Peking, besetzt hatten. Gleichzeitig übernahm er den Posten eines 2. Sekretärs im Büro Nordchina der KPCh (bis 1954), das den parteiorganisierten Bereich des von ihm militärisch kontrollierten Gebietes umfaßte. Shihchiachuang wurde im August 1948 die Hauptstadt der Volksregierung Nordchina, die von Tung Pi-wu geleitet wurde und der direkte Vorläufer der Volksrepublik China war. Im Winter 1948/49 traten die Truppen von Nieh und Lin Piao zur Eroberung des Raumes Peking - Tientsin an, in dem 500 000 Soldaten des Kuomintang-Generals Fu Tso-yi standen. Nach kurzen Gefechten bei Tientsin war Nieh hauptverantwortlicher Unterhändler der Kommunisten mit der Kuomintang, die zur kampflosen Übergabe von Peking im Januar 1949 führten (mit Gründung der Volksrepublik China im Oktober 1949 wurde Fu Tso-yi zum Minister für Wasser- und Energiewirtschaft ernannt, ein Posten, den er bis drei Monate vor seinem Tod im April 1975 innehielt). Nach der kampflosen Eroberung von Peking wurde Nieh zum Kommandeur der Garnisonen Peking und Tientsin ernannt (bis 1955). In den folgenden Monaten gehörte er weitere zwei Male zu Unterhändlerdelegationen, die mit der Kuomintang über die Beendigung des Krieges verhandelte, die jedoch fehlschlugen, weil die Kommunisten jetzt zu keinerlei Konzessionen mehr bereit waren und ausschließlich die bedingungslose Kapitulation anstrebten. Von Juli bis August 1949 wurde Nieh noch einmal als Militär eingesetzt. Die Truppen von P'eng Tehuai waren in der Provinz Shensi auf unvermutet starken Widerstand der Verbände des Kuomintang-Generals Hu Tsungnan gestoßen. Mit zwei Armeen kam Nieh P'eng zur Hilfe, und der Widerstand konnte zerschlagen werden. Am 8. September 1949 löste Nieh Yeh Chien-ying als Bürgermeister von Peking (bis 2/1951) und Vorsitzenden der Militärkommission von Peking ab. Im gleichen Monat gehörte er zu den Teilnehmern der 1. Politischen Konsultativ-Konferenz des Chinesischen Volkes.

1949,Okt. Ernannt zum Mitglied des Zentralen Regierungsrates; zum Mitglied des Revolutionären Militärates; zum stellvertretenden Stabschef der Volksbefreiungsarmee.

1950,Sept. Erkannt als amtierender Generalstabschef der Volksbefreiungsarmee. In dieser Eigenschaft gibt er über den indischen Botschafter in Peking, Panikkar, den USA zu verstehen, daß China "nicht mit gefalteten Händen zuschauen" werde, wie sich amerikanische Verbände dem Yalu nähern. (Einen Mo nat später griffen die sogenannten chinesischen Volksfreiwilligen in den Korea-Krieg ein.)

1951 Erkannt als Mitglied des Verwaltungsrates Nordchina (bis 1954).

1952,Febr. Leiter einer Partei- und Regierungsdelegation in die Volksrepublik Mongolei zu den Trauerfeiern für Tschobalsan.

Dez. Ernannt zum Mitglied des Regierungs-Verwaltungsrates (bis 9/1954).

1954,Sept. Gewählt zum Abgeordneten des Nationalen Volkskongresses für die Volksbefreiungsarmee (bis 3/1959) und zum Mitglied des Ständigen Komitees des Nationalen Volkskongresses (bis 7/1957); ernannt zum stellvertretenden Vorsitzenden des

Nationalen Verteidigungsrates (bis 1974).

- 1955, Sept. Befördert zu einem der zehn Marschälle der Volksbefreiungsarmee; ausgezeichnet mit dem Orden "1. August", "Unabhängigkeit und Freiheit" und "Befreiung", sämtliche I. Klasse.
- Dez. Mitglied einer von Chu Te geleiteten Parteidelegation zur 2. Konferenz der Rumänischen Arbeiterpartei.
- 1956, Jan. Mitglied einer Delegation zu den Feiern des 80. Geburtstages von Staatspräsident Wilhelm Pieck in die DDR; die Delegation bereist anschließend Ungarn, die Tschechoslowakei und Polen. In Prag nimmt Nieh als offizieller chinesischer Beobachter an einer Sitzung des Politischen Konsultativrates der Warschauer-Pakt-Mächte teil.
- Febr. Zusammen mit Chu Te bei der Eröffnungssitzung des berühmten 20. Parteitages der KPdSU. Einen Tag später reist Nieh ab, während Chu in Moskau bleibt. Auf dem Rückweg besucht Nieh die VR Mongolei.
- April Leiter einer Parteidelegation zum 3. Kongreß der Koreanischen Arbeiterpartei.
- Sept. Der 8. Parteikongreß bestätigt Nieh auf dem Posten eines Mitglieds des ZK der KPCh.
- Okt. Ernannnt zum stellvertretenden Ministerpräsidenten (bis 1974).
- 1957, März Leiter einer Regierungsdelegation zu den Unabhängigkeitsfeiern von Ghana. Auf dem Rückweg macht Nieh Stationen in London, Bern und Prag.
- Mai Ernannnt zum Vorsitzenden der Wissenschaftlichen Planungskommission (bis 2/1958, als diese zusammengelegt wird mit der Technischen Kommission zur Kommission für Wissenschaft und Technik).
- 1958, Juli Gewählt zum Abgeordneten des 2. Nationalen Volkskongresses für die Provinz Szechuan (vom 3. NVK 12/1964 bestätigt).
- Nov. Ernannnt zum Vorsitzenden der Kommission für Wissenschaft und Technik im Staatsrat (bis 1966).
- 1959, Okt. Leiter einer Partei- und Regierungsdelegation zu den Zehnjahresfeiern der DDR.
- 1961, März Erkannt als stellvertretender Vorsitzender des Militärates im ZK der KPCh.
- 1967, Jan. Erkannt als Mitglied des Politbüros des ZK der KPCh (bis 3/1969).
- Etwa in dieser Zeit wird das Stabsamt für Nationale Verteidigungs-Industrie gegründet, wenig später umbenannt in die Staatsrats-Kommission für wissenschaftlich-technische Nationale Verteidigung. Aus nicht-chinesischen Quellen ist zu entnehmen, daß Nieh dieser als Vorsitzender vorstand und wohl noch immer vorsteht. Niehs Führungspositionen in der Wissenschaftlichen Planungskommission (1957-1958), der Kommission für Wissenschaft und Technik (1958-1966) und im Stabsamt für Nationale Verteidigungs-Industrie sowie in der Wissenschaftlich-technischen Kommission für Nationale Verteidigung lassen den organisatorischen Weg erkennen, den Atom- und Raketenrüstung im Laufe der Jahre genommen haben, denn alle genannten Organe dienten primär der Koordination dieser Bereiche.

- Mai Nachdem Nieh wie alle anderen Führungsfunktionäre in der Kulturrevolution in die Schußlinie der Kritik geraten war, warnt er in einer Rede am 24.5. vor dem Schaden, den eine Unterbrechung im Bereich der Atom- und Raketenrüstung für China bedeuten würde. Daß er die Kulturrevolution ohne Beschädigung überstand, verdankt er Ch'en Po-ta, dem Leiter der Kulturrevolutionsgruppe des ZK der KPCh und Chiang Ch'ing, der Frau Mao Tse-tungs, die diese Gruppe praktisch steuerte.
- 1969, April Der 9. Parteikongreß der KPCh bestätigt Nieh auf dem Posten eines Mitglieds des ZK, nicht aber als Mitglied des Politbüros.
- 1973, Aug. Vom 10. Parteikongreß der KPCh wiedergewählt zum Mitglied des ZK.
- 1975, Jan. Vom 4. Nationalen Volkskongreß gewählt zum stellvertretenden Vorsitzenden des Ständigen Komitees.

Nieh ist verheiratet mit Chang Jui-hua seit etwa 1930. Bis 1938 waren dieser Ehe zwei Kinder entsprungen.

P'ENG HUAN — WU 彭桓武

P'eng studierte an der Universität von Edinburgh, die er Ende der vierziger Jahre mit der Promotion verließ. Nach seiner Rückkehr nach China war er, der sich als theoretischer Physiker profiliert hatte, stellvertretender Direktor des Instituts für Atomphysik der Akademie der Wissenschaften. - Nach der Kulturrevolution nicht genannt.

TAI CHUAN-TSENG

Tai studierte Physik an der Universität Liverpool ab 1947 und promovierte dort 1951. Im gleichen Jahr kehrte er nach China zurück, wo er am Institut für Atomenergie der Akademie der Wissenschaften als Forscher tätig wurde. - Nach der Kulturrevolution nicht genannt.

TENG CHIA-HSIEN

Teng promovierte an der Purdue-Universität, um nach der Rückkehr nach China am Institut für Atomenergie der Akademie der Wissenschaften als Forschungsarbeiter tätig zu werden. - Nach der Kulturrevolution nicht genannt.

WANG K'AN-CH'ANG 王淦昌

Posten: Mitglied des Ständigen Komitees des Nationalen Volkskongresses; Stellvertretender Direktor des Instituts für Atomphysik der Akademie der Wissenschaften).

Wang wurde etwa 1909 geboren. Er studierte an der Universität Berlin, wo er 1943 in Physik promovierte. (Bis) 1948 war er an der University of California mit Forschungsaufgaben befaßt, ehe er nach China zurückging.

1953, Nov. Erkannt als stellvertretender Direktor des Instituts für Physik der Akademie der Wissenschaften (bis 7/1958).

1955, Febr. Wang wird Mitglied eines Organisationskomitees für allgemeine Vorlesungen über Atomenergie.

Juni Erkannt als Mitglied der Abteilung Mathematik, Physik und Chemie der Akademie der Wissenschaften.

- Aug. Mitglied einer chinesischen Delegation zur friedlichen Nutzung der Atomenergie in Genf; anschließend zu einer gleichen Konferenz in der Sowjetunion.
- 1956, Feb. Gewählt zum Mitglied des ZK der Chiu-san-Gesellschaft.
- 1957, Nov. Vorsitzender einer in Moskau stattfindenden und von Physikern aus 9 Staaten besuchten Internationalen Konferenz über Bestimmte Physikalische Phänomene.
- 1958, Juli Ernannnt zum stellvertretenden Direktor des Instituts für Atomphysik der Akademie der Wissenschaften.
- 1959, Jan. Ernannnt zum stellvertretenden Direktor des Gemeinsamen Atomforschungszentrums der Sozialistischen Staaten in Dubna (bis 9/1961).
- 1960 Nach Angaben der sowjetischen Presse im Jahr 1960 leitete Wang eine Gruppe chinesischer und sowjetischer Wissenschaftler, denen es als ersten gelang, durch Verwendung eines starken Protonen-

Synchrotrons schwere Fundamentalteilchen von Xi-Minus-Hyperonen zu erhalten.

- 1964, Sept. Gewählt zum Abgeordneten des 3. Nationalen Volkskongresses für die Provinz Kiangsu.
- 1965, Jan. Gewählt zum Mitglied des Ständigen Komitees des 3. Nationalen Volkskongresses (im Januar 1975 vom 4. Nationalen Volkskongreß auf diesem Posten bestätigt).

WEI CHUNG-HUA

Wei erhielt seine Ausbildung am Massachusetts Institute of Technology. Er wird den Assistenten von Ch'ien Hsüeh-sen zugerechnet. - Nach der Kulturrevolution nicht genannt.

YANG LI-MING

Yang promovierte an der Universität von Edinburgh und war nach seiner Rückkehr nach China Professor für Physik an der Peking-Universität. - Nach der Kulturrevolution nicht genannt.